



Jahresbericht BLV 2011/2012

100 Jahre BLV!

Tatsächlich existiert der Verein der Aargauischen Bezirkslehrerinnen und Bezirkslehrer seit 1912! Er wurde zur Wahrung der Interessen aller Aarg. Bezirksschulen gegründet und vertritt die Interessen der Schüler- und Lehrerschaft dieser Stufe. Er befasst sich mit schul- und standespolitischen Fragen.

Diese Interessenvertretung war sehr wichtig in den letzten Jahren, stand doch die Existenz der Bez zeitweise auf dem Spiel. Vorstand und Präsidentin sind natürlich sehr glücklich, dass wir dieses Jubiläum feiern können und die Bez weiterhin Teil der Schule Aargau ist. Die Arbeit ist aber nicht zu Ende, unser Einsatz ist weiterhin nötig, am Auftrag des BLV hat sich nichts geändert, immer wieder gibt es brennende Themen zu diskutieren, wichtige Geschäfte zu behandeln, Entscheide zu fällen.

Vorstand und Präsidentin haben sich dieser Aufgabe auch im vergangenen Vereinsjahr gewidmet.

Wichtigstes Thema war die **Veränderung der Schulstrukturen, also die Verlängerung der Primarschule auf 6 Jahre, die Verkürzung der Oberstufe auf 3 Jahre.**

Ein Thema, das uns schon länger begleitet. Nach der Ablehnung des Kleeblattes war ja anzunehmen, dass diese Frage dem Volk nochmals vorgelegt würde. Dies war mit der Vorlage „Stärkung der Volksschule“ der Fall.

Für die Bez hat diese Umstellung einschneidende Konsequenzen in pädagogischer und gewerkschaftlicher Hinsicht. In einem **Positionspapier** haben wir aufgezeigt, welches die problematischen Punkte sind:

- Niveausenkung, da die begabten Schüler/innen nach der 6. Klasse nicht mehr den gleichen Leistungsstand haben wie jetzt nach der 1. Bez,
- grössere und sehr heterogene 6. Klassen,
- kein angepasster Lehrplan mit klar formulierten Lehrzielen für das 6. Schuljahr (z.B. Realienfächer etc.),
- ein Jahr weniger Fachlehrersystem,
- unklare Ausgestaltung des 6. Schuljahres,
- ein Viertel der Oberstufenlehrpersonen verliert ihre Stelle und es liegen weder ein Konzept noch ein Sozialplan vor.

Das Positionspapier wurde an der GV diskutiert und fand dort breite Unterstützung. Es fand jedoch keine Abstimmung statt, da der endgültige Abstimmungstext noch nicht vorlag. In der Aargauer Zeitung und im Schulblatt wurde über die GV und die Position des BLV berichtet.

Die Delegiertenversammlung vom 10.1.12 diskutierte dann die definitive Abstimmungsvorlage. Regierungsrat Alex Hürzeler referierte und ging auf die Fragen des Vorstandes und der Delegierten ein. Es zeigte sich, dass die Umstellung für die Bez nachteilig ist, dass es auf die wichtigen Fragen keine überzeugenden Antworten

gibt, dass für die drängenden Probleme keine Lösungsvorschläge aufgezeigt werden. Die Versammlung entschied, dass sie unter diesen Umständen der Vorlage nicht zustimmen könne und beschloss Ablehnung.

Der BLV vertrat diese Haltung in der Öffentlichkeit und die Präsidentin nahm im Vorfeld der Abstimmung an Podien des Elternforums und politischer Parteien teil, äusserte sich in Interviews in der BAZ, in einem Streitgespräch in der AZ, im Radio. Die Argumente fanden Gehör, leuchteten ein, aber man hörte immer wieder: „Wir müssen ja sowieso“. Tatsächlich ging es bei dieser Abstimmung um einen rein politischen Entscheid, nämlich sich der Mehrheit der Kantone anzupassen. Der Volksentscheid war deshalb wie erwartet klar. Auch der BLV war sich bewusst, dass der Ausgang dieser Abstimmung schon vorher feststand, er betrachtet es aber als seine Aufgabe, Stellung zu beziehen und auf die Probleme und Nachteile hinzuweisen.

Aufs Schuljahr 14/15 wird die neue Struktur eingeführt. Nun gilt es, die problematischen Punkte anzugehen, Massnahmen zu ergreifen und gute Lösungen zu finden. Der BLV will eine **gute Umsetzung** und ist bereit, mitzudenken und mitzuarbeiten. So beteiligt er sich an Hearings, Begleit- und Arbeitsgruppen zur Ausgestaltung des 6. Schuljahres, zum Lehrplan, zur Frage der Übertritte, zu Anstellungsfragen der Oberstufenlehrpersonen.

Um zu diesen Bereichen direkt Auskünfte und Antworten aus dem BKS zu bekommen, hat der BLV-Vorstand den Chef Abteilung Volksschule, Herrn Christian Aeberli, zu einer Klausur eingeladen.

Darüber haben wir am „Schwarzen Brett“ im Schulblatt berichtet.

Ein wichtiges Thema war hier der Umgang mit dem **Verlust von Stellen an der Oberstufe**. Der BLV stellte klare Forderungen: Wir wollen vom BKS einen Leitfaden zur Umsetzung, um Willkür zu vermeiden. Er soll das Vorgehen aufzeigen und die Kriterien transparent machen. Die Verantwortung darf nicht einfach an die Schulleitungen delegiert werden.

Die Verunsicherung bei den Bezirkslehrer/innen ist gross. Das „Umteilen“ an die 6.Klasse wird nicht einfach aufgehen, es wird Härtefälle geben.

Die Schulleitungen haben eine schwierige Aufgabe zu bewältigen. Wir verlangen, dass auf die Rechte und die Bedürfnisse der Lehrpersonen eingegangen wird, dass einvernehmliche Lösungen gesucht werden und die Möglichkeiten finanzieller Abgeltung ausgeschöpft werden (Dekret über die vorzeitige Pensionierung, ...).

Die Umstellung der Schulstrukturen hat auch Auswirkungen in folgenden Bereichen:

Fragen der Ausbildung und der Qualifikation der Lehrpersonen:

Wir stellen fest, dass immer mehr Leute ohne die entsprechende Qualifikation an der Bez unterrichten. Die Schule verkommt zum „Jekami“. Das ist nicht vereinbar mit **Qualitätsmanagement und Professionalität** und schadet dem Ansehen der Schule und des Lehrberufes. Wir fordern, dass die Berufsausübungsbewilligung wieder eingeführt wird.

Bezirksschulstandorte:

Die Oberstufen arbeiten zusammen, die Bez muss aber eigenständig sein und eine gewisse Grösse haben. Vorgesehen sind 6 Abteilungen. Für die Bez gilt immer noch die **Mindestzahl 18** (Sparübung). Diese spielt eine wichtige Rolle bei der Planung der Standorte und ist ein grosser Nachteil für die Bez. Wir fordern Aufhebung dieser Vorgabe und gleiche Mindestzahlen wie die Sekundarschule.

Übertritte in Bez und Mittelschulen:

Die Präsidentin arbeitet in einer Gruppe mit, die diskutiert, wie die Übertritte in den neuen Strukturen zu gestalten sind. Es geht auch um die Zukunft der BAP und die Einführung verschiedener Tests. Das Thema BAP wird sicher mit der Basis breit diskutiert werden.

Schlussbemerkung

Als Präsidentin, Vorstand, Lehrpersonen sind wir immer wieder neu gefordert. An dieser Stelle möchte ich allen für ihren Einsatz danken: meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand, den Verantwortlichen in den Schulen, dem Webmaster Lukas Müller, den Fachschaften, dem alv und allen engagierten Kolleginnen und Kollegen.

Ursula Sauvin-Münch, Präsidentin BLV

27. August 2012